

Landtagswahl 2011

Von Romy Feldmann, Dr. Ludwig Böckmann und Dr. Julia Stoffel

Am 27. März 2011 fand die Wahl zum 16. Landtag Rheinland-Pfalz statt. Nach dem amtlichen Endergebnis entfallen von den gültigen Landesstimmen 35,7 Prozent auf die SPD, 35,2 Prozent auf die CDU, 15,4 Prozent auf die GRÜNEN, 4,2 Prozent auf die FDP und drei Prozent auf die Partei DIE LINKE; die sonstigen Parteien kommen zusammen auf 6,4 Prozent.

Während die SPD (–9,9 Prozentpunkte) und die FDP (–3,8 Prozentpunkte) im Vergleich zur Landtagswahl 2006 Verluste hinnehmen mussten, nahmen die Landesstimmenanteile der CDU (+2,4 Prozentpunkte), der GRÜNEN (+10,8 Prozentpunkte) und der Partei DIE LINKE (+0,4 Prozentpunkte) zu. Die Wahlbeteiligung belief sich auf 61,8 Prozent. Sie ist damit um 3,6 Prozentpunkte höher als 2006.

Wahlbeteiligung steigt erstmals seit 1983

1,91 Millionen
Wählerinnen
und Wähler

In Rheinland-Pfalz waren bei der Wahl zum 16. Landtag rund 3,09 Millionen Bürgerinnen und Bürger stimmberechtigt. Von ihrem demokratischen Grundrecht auf Stimmabgabe haben 1,91 Millionen Gebrauch gemacht; damit lag die Wahlbeteiligung bei 61,8 Prozent. Gegenüber der Landtagswahl 2006 erhöhte sich die Beteiligung damit um 3,6 Prozentpunkte. Das ist der erste Anstieg seit fast 30 Jahren. Seit ihrem Höchststand im Jahr 1983 war die Wahlbeteiligung kontinuierlich gesunken.

In allen 51 Landtagswahlkreisen war die Wahlbeteiligung höher als 2006. Die stärkste Zunahme ergab sich im Wahlkreis Worms (+6,4 Prozentpunkte). Das größte Wahl-

teresse wurde mit jeweils 68,5 Prozent in den Wahlkreisen Ingelheim am Rhein und Bad Dürkheim verzeichnet. Die niedrigste Beteiligung gab es – wie auch schon 2006 – im Wahlkreis Kaiserslautern I. Dort ging nur jeder Zweite zur Wahl (49,3 Prozent).

Wahlbeteiligung schwankt in den Wahlkreisen zwischen 49,3 und 68,5 Prozent

Weitere Beiträge zur Landtagswahl 2011 in den Statistischen Monatsheften

Zur Landtagswahl 2011 werden im Statistischen Monatsheft noch folgende Beiträge erscheinen:

- Landtagswahl 2011: Regionale Parteihochburgen und ihre Strukturen
- Repräsentative Wahlstatistik zur Landtagswahl 2011
- Ungültigwähler bei den Landtagswahlen 2006 und 2011 im Vergleich

Geringere Wahlbeteiligung in Regionen mit hoher Arbeitslosigkeit

Ein bedeutender Einflussfaktor auf die Wahlbeteiligung war auch bei dieser Landtagswahl die Höhe der Arbeitslosigkeit. In Regionen mit hoher Arbeitslosigkeit war die Wahlbeteiligung deutlich geringer als in Gebieten mit einem niedrigen Arbeitslosenanteil. Dort wo ein hoher Anteil an Arbeitslosen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 65 Jahren zu verzeichnen ist, gingen nur 56,9 Prozent der Wahlberechtigten zur Stimmabgabe, in Regionen mit niedriger Arbeitslosigkeit waren es 66 Prozent.

Anteil der ungültigen Landesstimmen unverändert

Von den abgegebenen Landesstimmen waren 97,9 Prozent gültig und 2,1 Prozent ungültig. Damit blieb der Anteil der ungültigen Landesstimmen gegenüber 2006 unverändert.

Anteil der ungültigen Wahlkreisstimmen gesunken

Der Anteil der ungültigen Wahlkreisstimmen war höher als der Anteil der ungültigen Landesstimmen. Jedoch hat sich der Abstand im Vergleich zu 2006 verringert, da der Anteil der ungültigen Wahlkreisstimmen um 0,5 Prozentpunkte gesunken ist. Von den abgegebenen Wahlkreisstimmen waren diesmal 2,8 Prozent ungültig und somit 97,2 Prozent gültig.

SPD ist wieder stärkste Partei

SPD erhält 42 Sitze im Landtag

Die SPD ist aus dieser Landtagswahl trotz erheblicher Stimmenverluste erneut als stärkste Partei hervorgegangen, allerdings mit nur knappem Vorsprung vor der CDU. Ihre absolute Mehrheit hat die SPD verloren. Die Sozialdemokraten haben 23 Direktmandate (zehn Mandate weniger als 2006) und 19 Listenmandate (–2 Mandate) errungen.

Insgesamt kommt die SPD im 16. Landtag Rheinland-Pfalz auf 42 Sitze, das sind elf weniger als vor fünf Jahren.

Von den 1,87 Millionen gültigen Landesstimmen erzielte die SPD 666 817. Das waren 132 560 Landesstimmen bzw. 16,6 Prozent weniger als bei der Landtagswahl 2006. Der Anteil an den gültigen Landesstimmen, der grundsätzlich über die Stärke der Landtagsfraktion einer Partei entscheidet, belief sich bei der SPD auf 35,7 Prozent. Im Vergleich zu 2006 sank der Landesstimmenanteil der SPD um 9,9 Prozentpunkte. Die Sozialdemokraten mussten damit das schlechteste Ergebnis bei einer Landtagswahl seit 1959 hinnehmen.

Landesstimmenanteil der SPD sinkt um 9,9 Prozentpunkte

Die Sozialdemokraten haben in allen 51 Wahlkreisen Landesstimmenanteile eingebüßt. Den höchsten Anteilsverlust musste die Partei im Wahlkreis Mainz I hinnehmen (–17,3 Prozentpunkte). Ihren höchsten Landesstimmenanteil erreichten sie im Wahlkreis Kusel; dort errang die Partei 46,3 Prozent der gültigen Landesstimmen (–7,5 Prozentpunkte gegenüber 2006). Den geringsten Anteil bekam die SPD mit 24,3 Prozent im Wahlkreis Bad Neuenahr-Ahrweiler (–10,7 Prozentpunkte).

Höchster Landesstimmenanteil der SPD im Wahlkreis Kusel

Die Wahlkreisstimmen entscheiden über die Vergabe der Landtagsmandate an die Direktkandidaten der Parteien. Von den insgesamt 1,86 Millionen gültigen Wahlkreisstimmen holte die SPD in Rheinland-Pfalz 699 572. Das waren 50 808 bzw. 6,8 Prozent weniger als im Jahr 2006. Der Wahlkreisstimmenanteil der SPD lag bei 37,7 Prozent und damit 5,6 Prozentpunkte unter dem Ergebnis von 2006.

Wahlkreisstimmenanteil der SPD sinkt um 5,6 Prozentpunkte

Die Wahlkreisstimmenanzahl der SPD war bei dieser Wahl um 32 755 bzw. 4,9 Prozent

T 1

Wahlberechtigte, Wähler, ungültige Landesstimmen sowie gültige Landesstimmen der Parteien bei den Landtagswahlen 2006 und 2011

Wahljahr	2011		2006		Veränderung 2011 zu 2006	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Prozentpunkte
Wahlberechtigte	3 088 199	x	3 075 577	x	12 622	x
Wähler	1 908 734	61,8	1 791 072	58,2	117 662	3,6
Ungültige Landesstimmen	40 547	2,1	37 962	2,1	2 585	-
Gültige Landesstimmen	1 868 187	97,9	1 753 110	97,9	115 077	-
SPD	666 817	35,7	799 377	45,6	-132 560	-9,9
CDU	658 474	35,2	574 329	32,8	84 145	2,4
FDP	79 343	4,2	140 865	8,0	-61 522	-3,8
GRÜNE	288 489	15,4	81 411	4,6	207 078	10,8
DIE LINKE	56 054	3,0	44 826	2,6	11 228	0,4
REP	15 600	0,8	29 919	1,7	-14 319	-0,9
NPD	20 586	1,1	21 056	1,2	-470	-0,1
ödp	6 997	0,4	3 844	0,2	3 153	0,2
BüSo	1 504	0,1	-	-	x	x
ddp	1 656	0,1	-	-	x	x
FREIE WÄHLER	43 348	2,3	27 652	1,6	15 696	0,7
PIRATEN	29 319	1,6	-	-	x	x

höher als die Zahl ihrer Landesstimmen. Vor fünf Jahren lag die Wahlkreisstimmenzahl noch 6,1 Prozent unter ihrer Landesstimmenzahl. Trotzdem verlor die SPD zehn Direktmandate an die Christdemokraten.

Das beste Wahlkreisstimmenergebnis bekam die SPD im Wahlkreis Südliche Weinstraße; in diesem Wahlkreis ist Kurt Beck als Direktkandidat angetreten. Der Ministerpräsident erzielte 53,3 Prozent der gültigen Wahlkreisstimmen (-4,8 Prozentpunkte im Vergleich zu 2006) und gewann mit einem Vorsprung von über 11 000 Stimmen vor dem Direktkandidaten der CDU den Wahlkreis. Den geringsten Wahlkreisstimmenanteil erhielt der Direktkandidat der SPD im Wahlkreis Bad Neuenahr-Ahrweiler mit 23,9 Prozent. Auch hier verlor der Direktkandidat der Sozialdemokraten Stimmenanteile (-7,7 Prozentpunkte). Anteilszuwächse bei den Wahlkreisstimmen konnte die SPD nur in zwei Wahlkreisen erzielen. Der Direktkandidat der Partei im Wahlkreis Betzdorf/

Kirchen (Sieg) verbuchte einen Zuwachs um 1,5 Prozentpunkte und der Kandidat im Wahlkreis Bingen am Rhein ein Plus von 0,5 Prozentpunkten. Den stärksten Verlust gab es für den Direktkandidaten der SPD im Wahlkreis Wittlich mit einem Minus von 11,1 Prozentpunkten.

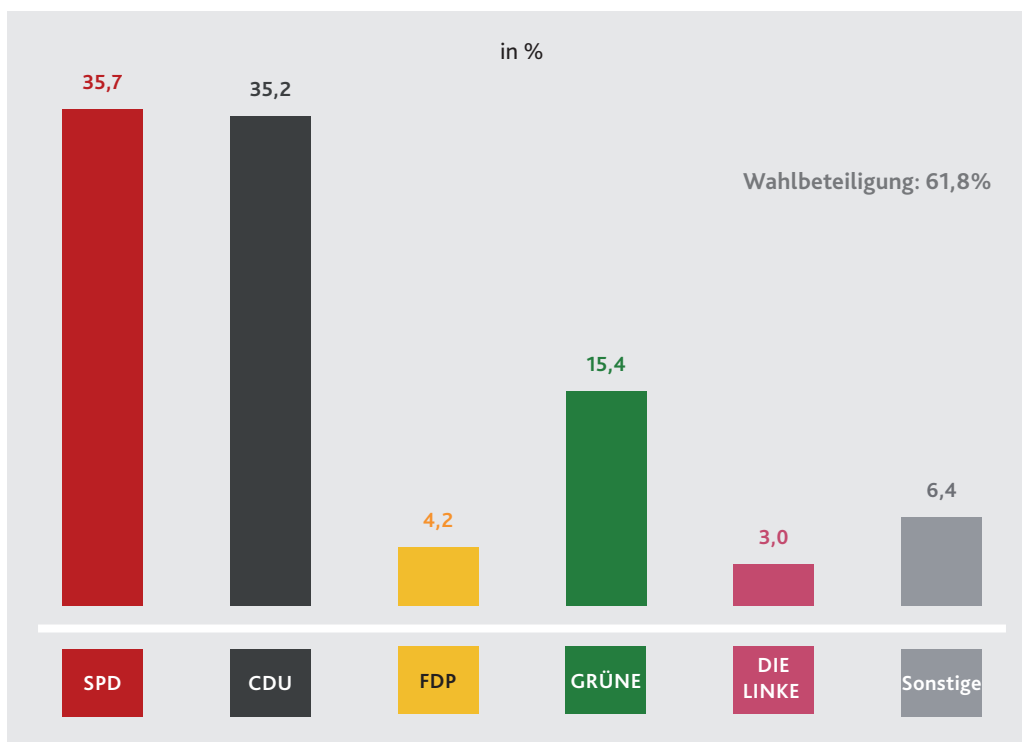
Auch bei dieser Wahl war die SPD wieder stark in Regionen mit einem hohen Anteil an evangelischen Kirchenangehörigen. Dort holten die Sozialdemokraten 40,6 Prozent der gültigen Landesstimmen und damit 4,9 Prozentpunkte mehr als im Landesdurchschnitt. Verglichen mit der letzten Landtagswahl musste die Partei aber auch hier deutliche Verluste hinnehmen (-8,7 Prozentpunkte), die Verluste waren jedoch geringer als im Landesdurchschnitt (-9,9 Prozentpunkte). In Regionen mit einem niedrigen Anteil an Protestanten kam die SPD auf 30,9 Prozent der Landesstimmen, das sind 11,1 Prozentpunkte weniger als 2006.

Ministerpräsident gewinnt eigenen Wahlkreis mit 53,3 Prozent

SPD erzielt ihre besten Wahlergebnisse in Gebieten mit hohem Protestantenanteil

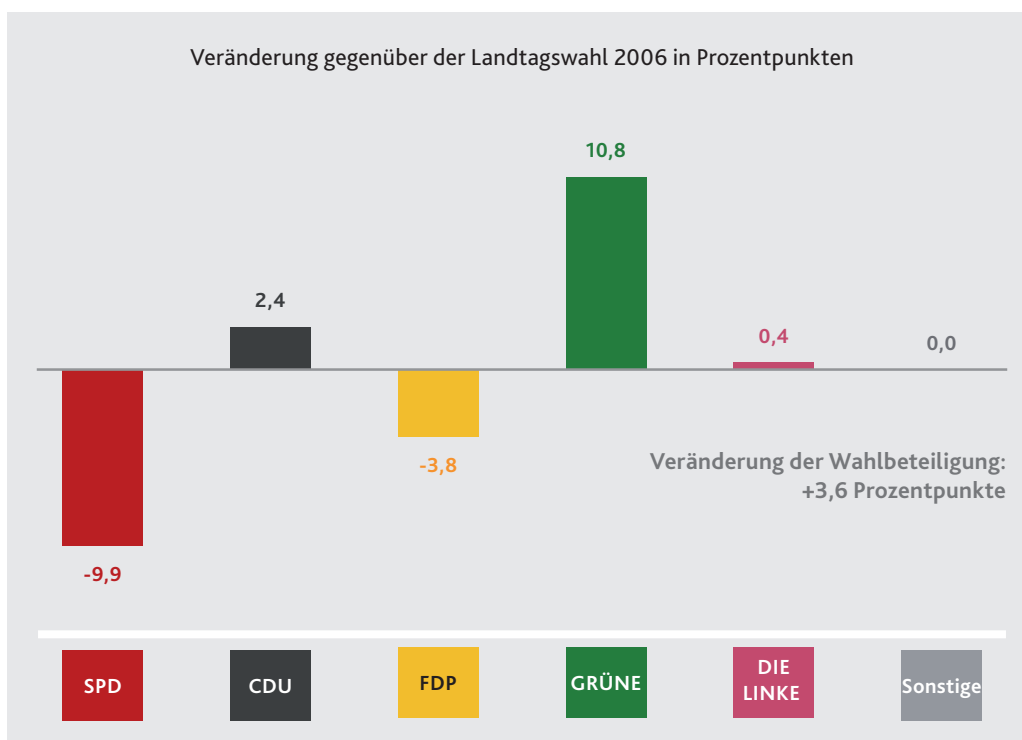
G 1

Landesstimmenanteile der Parteien bei der Landtagswahl 2011



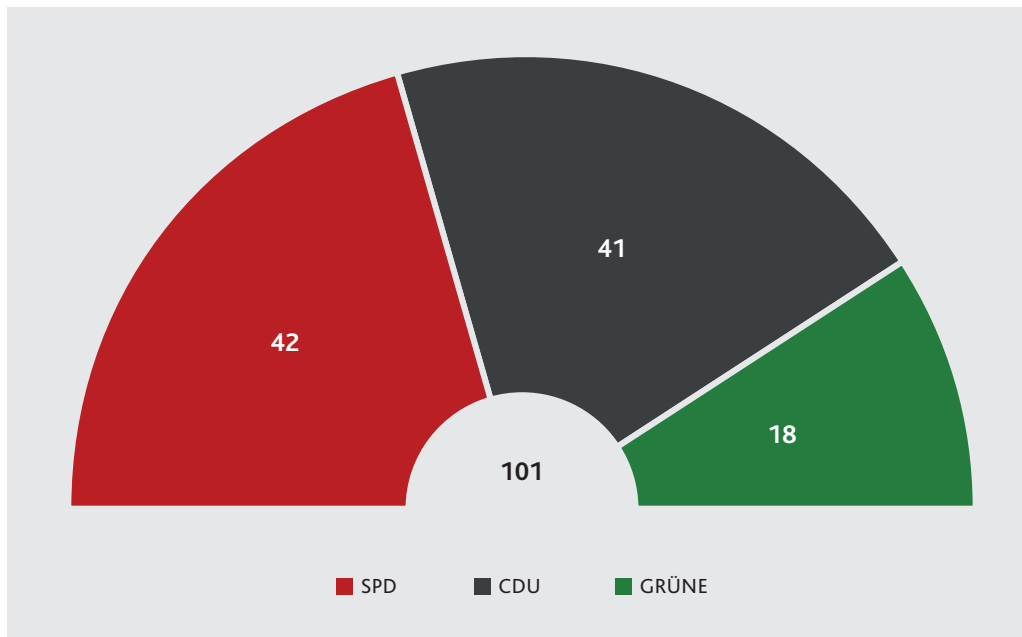
G 2

Veränderung der Landesstimmenanteile der Parteien bei der Landtagswahl 2011



G 3

Landtagsmandate 2011



Landesstimmenanteil der CDU steigt um 2,4 Prozentpunkte

CDU erhält 41 Sitze im Landtag

Die CDU legte gegenüber der letzten Landtagswahl zu und wurde erneut zweitstärkste Partei im Landtag. Nach dem amtlichen Endergebnis kommt die CDU auf 28 Direktmandate – zehn Mandate mehr als bei der Wahl 2006. Darüber hinaus erzielt sie 13 Listenmandate – sieben weniger als 2006. Insgesamt werden im 16. Landtag also 41 Sitze mit Christdemokraten besetzt sein.

Landesstimmenanteil der CDU steigt um 2,4 Prozentpunkte

Die CDU errang 658 474 Landesstimmen; das waren 84 145 bzw. 14,7 Prozent mehr als vor fünf Jahren. Der Landesstimmenanteil der Christdemokraten ist dadurch im Vergleich zu 2006 um 2,4 Prozentpunkte auf 35,2 Prozent gestiegen.

Höchster Landesstimmenanteil der CDU im Wahlkreis Bad Neuenahr-Ahrweiler

Die Betrachtung nach Wahlkreisen zeigt, dass die CDU am besten im Wahlkreis Bad Neuenahr-Ahrweiler abgeschnitten hat. In diesem Wahlkreis holte sie 48,1 Prozent der gültigen Landesstimmen. Im Vergleich

zur Landtagswahl 2006 stieg ihr Ergebnis dort um 2,1 Prozentpunkte. Die niedrigsten Ergebnisse gab es für die Christdemokraten im Wahlkreis Mainz (25,1 Prozent) und – trotz einer Steigerung um 3,8 Prozentpunkte – im Wahlkreis Kusel (25,2 Prozent). Die CDU erzielte ihren stärksten Zuwachs an Landesstimmenanteilen im Wahlkreis Birkenfeld (+8,3 Prozentpunkte). Nur in vier Wahlkreisen verlor die CDU im Vergleich zu 2006 Landesstimmenanteile. Den stärksten Verlust musste die Partei im Wahlkreis Trier hinnehmen (–2,5 Prozentpunkte).

Die Union bekam bei dieser Landtagswahl 684 065 Wahlkreisstimmen. Damit erhielten die Direktkandidaten der Partei zusammen 15 428 Stimmen bzw. 2,3 Prozent mehr Stimmen als 2006. Dennoch nahm der Wahlkreisstimmenanteil der Christdemokraten um 1,7 Prozentpunkte auf 36,9 Prozent ab, weil die Zahl der gültigen Wahlkreisstimmen insgesamt um sieben Prozent stieg.

Wahlkreisstimmenanteil der CDU sinkt um 1,7 Prozentpunkte

T 2

Wahlbeteiligung und Landesstimmenanteile ausgewählter Parteien bei der Landtagswahl 2011 nach Wahlkreisen

Veränderung gegenüber 2006

Wahlkreis	Wahlbeteiligung	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	Wahlbeteiligung	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	DIE LINKE
	%	Anteil an gültigen Stimmen in %						Prozentpunkte				
1 Betzdorf/Kirchen (Sieg)	56,9	33,6	40,1	4,9	13,7	3,5	4,4	-6,9	2,1	-6,1	10,3	1,3
2 Altkirchen (Westerwald)	58,2	32,9	39,9	4,1	15,0	3,6	4,1	-9,2	2,1	-5,1	11,1	1,4
3 Linz am Rhein/Rengsdorf	63,1	31,9	41,0	4,3	15,6	2,2	3,0	-9,5	-0,1	-3,4	11,7	0,4
4 Neuwied	56,3	39,7	33,1	4,0	14,9	3,3	3,2	-9,9	1,7	-2,9	11,3	0,9
5 Bad Marienberg/Westerburg	59,8	38,2	35,8	4,0	13,3	3,3	4,8	-7,8	1,8	-4,1	9,8	1,1
6 Montabaur	62,8	29,2	42,8	4,9	14,8	2,9	5,4	-9,9	1,2	-3,8	11,1	1,0
7 Diez/Nassau	61,9	42,2	30,2	4,2	14,6	2,9	4,3	-10,7	2,0	-3,2	10,7	1,0
8 Koblenz/Lahnstein	62,6	38,0	34,0	4,5	15,3	2,9	3,5	-11,1	1,9	-3,1	11,0	1,2
9 Koblenz	56,4	30,1	35,2	5,3	18,8	3,6	4,3	-13,9	0,8	-3,2	12,9	0,8
10 Bendorf/Weißenthurm	58,6	34,0	40,3	4,2	14,2	2,6	3,3	-10,4	2,4	-3,2	10,8	0,6
11 Andernach	56,5	36,1	39,6	3,8	13,6	2,7	1,5	-10,4	3,6	-3,3	9,6	1,1
12 Mayen	62,7	32,1	42,4	4,4	14,0	2,4	3,1	-11,3	3,5	-3,2	10,2	0,9
13 Remagen/Sinzig	59,3	29,1	41,0	4,4	17,9	2,8	2,9	-11,2	1,0	-3,3	13,5	0,7
14 Bad Neuenahr-Ahrweiler	63,8	24,3	48,1	5,1	15,7	2,3	4,0	-10,7	2,1	-3,7	12,0	0,5
15 Cochem-Zell	64,8	30,5	47,4	4,9	10,7	2,3	1,7	-7,5	3,0	-3,8	8,0	0,9
16 Rhein-Hunsrück	65,9	33,1	39,3	5,6	14,5	2,8	3,3	-11,2	3,7	-3,7	10,6	0,3
17 Bad Kreuznach	62,0	36,9	36,6	5,3	14,3	2,7	5,3	-9,5	5,9	-4,4	9,2	0,2
18 Kirn/Bad Sobernheim	66,3	42,9	35,2	3,3	11,9	2,7	5,2	-9,3	8,1	-4,5	7,9	0,7
19 Birkenfeld	55,7	39,8	37,8	3,6	11,0	4,3	2,1	-9,3	8,3	-5,3	7,6	0,2
20 Vulkaneifel	60,7	29,3	42,9	4,6	12,0	3,0	1,3	-10,7	0,6	-3,4	9,0	0,8
21 Bitburg-Prüm	62,2	29,4	36,2	4,1	13,0	2,6	3,0	-14,6	-1,5	-5,2	9,7	0,8
22 Wittlich	60,0	28,5	43,8	4,8	13,9	2,4	2,0	-11,6	4,7	-4,9	9,5	0,8
23 Bernkastel-Kues/Morb./Kirchb.	62,3	34,6	37,7	5,7	12,9	2,7	3,6	-9,9	4,4	-5,5	8,5	0,8
24 Trier/Schweich	63,1	33,8	36,5	3,7	16,4	3,0	5,0	-13,7	2,2	-2,9	11,8	0,9
25 Trier	56,6	30,8	30,8	4,0	25,6	3,4	5,2	-13,6	-2,5	-3,1	16,5	0,2
26 Konz/Saarburg	63,9	35,1	36,4	3,2	15,9	3,6	4,4	-13,1	1,7	-2,8	11,9	1,4
27 Mainz I	62,2	31,3	25,1	4,4	29,3	3,9	5,0	-17,3	0,9	-3,6	18,6	1,5
28 Mainz II	67,7	29,1	33,4	5,6	23,7	2,5	4,2	-14,2	2,5	-4,5	15,7	0,9
29 Bingen am Rhein	66,5	36,8	34,7	4,5	16,6	2,3	3,7	-9,2	2,7	-5,1	11,7	0,0
30 Ingelheim am Rhein	68,5	33,3	33,8	4,4	21,5	2,0	4,5	-13,2	3,0	-4,9	15,3	0,1
31 Nierstein/Oppenheim	65,6	39,7	30,5	4,0	16,3	2,3	4,6	-10,8	5,1	-5,1	11,6	0,0
32 Worms	56,5	41,4	31,8	3,8	14,9	2,8	6,4	-5,5	1,4	-4,0	9,9	0,7
33 Alzey	65,7	38,8	32,5	4,2	15,9	2,6	4,4	-10,2	3,5	-4,5	11,2	0,9
34 Frankenthal (Pfalz)	61,8	36,8	37,6	3,0	12,8	3,2	1,5	-8,5	3,5	-3,6	8,8	0,6
35 Ludwigshafen am Rhein I	50,5	39,6	27,1	3,4	16,2	5,2	1,9	-7,7	-0,5	-2,7	10,4	1,7
36 Ludwigshafen am Rhein II	58,2	41,7	29,9	3,2	13,4	3,7	2,6	-6,8	1,4	-2,9	9,5	0,6
37 Mutterstadt	67,9	36,9	34,2	4,1	15,2	2,5	3,6	-8,8	3,4	-4,1	10,8	0,0
38 Speyer	61,7	32,6	34,3	3,6	19,3	2,8	3,9	-9,6	1,3	-3,2	12,3	0,4
39 Donnersberg	62,2	41,5	28,5	3,8	13,7	3,5	2,8	-7,5	2,4	-3,5	9,2	-0,6
40 Kusel	61,3	46,3	25,2	2,9	13,3	4,8	1,7	-7,5	3,8	-3,0	9,8	-2,1
41 Bad Dürkheim	68,5	35,1	34,2	5,0	15,0	2,3	3,1	-9,4	3,9	-4,8	9,9	0,0
42 Neustadt an der Weinstraße	62,7	36,3	33,3	3,6	16,0	2,6	2,3	-10,3	1,6	-3,1	10,9	-0,2
43 Kaiserslautern I	49,3	39,8	25,7	4,3	16,9	5,3	2,3	-8,8	0,1	-2,8	11,7	0,2
44 Kaiserslautern II	63,1	40,0	29,8	4,0	14,3	3,5	2,6	-7,6	3,2	-3,4	9,8	-0,5
45 Kaiserslautern-Land	61,7	40,9	34,2	3,2	10,9	3,7	2,3	-5,9	3,2	-2,8	7,7	-0,6
46 Zweibrücken	57,8	40,5	28,3	6,5	11,4	4,8	4,0	-4,9	1,8	-3,0	8,2	0,6
47 Pirmasens-Land	66,6	40,1	36,6	3,7	10,0	3,1	3,3	-4,8	4,1	-3,0	6,9	-0,7
48 Pirmasens	57,1	38,2	37,6	3,6	8,5	3,7	3,9	-2,8	3,9	-3,3	5,8	-1,0
49 Südliche Weinstraße	67,9	40,8	30,6	4,3	15,8	2,2	3,8	-7,3	1,8	-3,2	9,5	-0,1
50 Landau in der Pfalz	64,4	36,5	32,9	4,0	17,4	2,5	3,6	-10,2	3,3	-3,4	11,1	-0,3
51 Germersheim	60,6	37,1	35,9	3,6	12,7	2,5	2,8	-8,5	1,3	-3,1	9,1	0,4
Rheinland-Pfalz	61,8	35,7	35,2	4,2	15,4	3,0	3,6	-9,9	2,4	-3,8	10,8	0,4

CDU bekommt gut 3,9 Prozent mehr Wahlkreis- als Landesstimmen

Bei der CDU überstieg die Wahlkreisstimmenzahl – wie bereits bei der letzten Landtagswahl – die Zahl der Landesstimmen. Bei dieser Wahl war die Zahl der Wahlkreisstimmen der CDU um 25 591 bzw. 3,9 Prozent höher als ihre Landesstimmenzahl. Bei den Christdemokraten hat sich der prozentuale Unterschied zwischen den Wahlkreis- und den Landesstimmen im Vergleich zur letzten Wahl deutlich verringert. Der Abstand betrug 2006 noch 16,4 Prozent.

Den stärksten Zuwachs an Wahlkreisstimmen für die CDU erzielte die Spitzenkandidatin Julia Klöckner in ihrem Wahlkreis Bad Kreuznach. Sie kam auf 44,4 Prozent der gültigen Wahlkreisstimmen und holte damit acht Prozentpunkte mehr als der CDU-Direktkandidat 2006. Ihr Stimmenvorsprung gegenüber dem Direktkandidaten der SPD belief sich auf knapp 3 500 Stimmen. Den stärksten Verlust gab es für die CDU im Wahlkreis Bitburg-Prüm mit einem Minus von 10,9 Prozentpunkten.

Höchster Wahlkreisstimmenanteil der CDU im Wahlkreis Cochem-Zell

Den höchsten Wahlkreisstimmenanteil für die CDU holte die Direktkandidatin der Union im Wahlkreis Cochem-Zell mit 52,3 Prozent der gültigen Wahlkreisstimmen (-2,7 Prozentpunkte gegenüber 2006). Das schlechteste Wahlkreisergebnis gab es für den Unionskandidaten im Wahlkreis Kusel mit 25 Prozent (+1,2 Prozentpunkte).

CDU nach wie vor stark in Regionen mit hohem Katholikenanteil

Traditionell erreichen die Christdemokraten ihre besten Wahlergebnisse in Gebieten mit einem hohen Katholikenanteil. In diesen Regionen bekam die CDU bei dieser Wahl 40,5 Prozent der gültigen Landesstimmen. Ihr Ergebnis lag dort um 5,3 Prozentpunkte über ihrem Landesergebnis und um 9,6 Prozentpunkte über ihrem Ergebnis in Regionen mit einem niedrigen Katholikenanteil. Die CDU hat zwar auch in den Gebieten mit

einem hohen Katholikenanteil Landesstimmenanteile gewonnen (+1,5 Prozentpunkte), aber weniger als im Landesdurchschnitt (+2,4 Prozentpunkte).

GRÜNE wieder im Landtag dabei

Die GRÜNEN sind in den rheinland-pfälzischen Landtag zurückgekehrt, nachdem sie 2006 den Einzug verpasst hatten. Die Partei zieht mit 18 Listenmandaten in den neuen Landtag ein.

Die GRÜNEN bekamen in Rheinland-Pfalz 288 489 Landesstimmen und damit 207 078 bzw. 254 Prozent mehr als bei der Landtagswahl 2006. Dadurch verdreifachte sich das Anteilsergebnis der Partei und stieg auf 15,4 Prozent. Das ist das mit Abstand beste Ergebnis, das die GRÜNEN bisher bei einer rheinland-pfälzischen Landtagswahl erzielt haben. Bundesweit sind die GRÜNEN nur in Baden-Württemberg (24,2 Prozent) und in Bremen (16,5 Prozent) stärker.

Die GRÜNEN konnten in allen rheinland-pfälzischen Landtagswahlkreisen bei den Landesstimmen zulegen. Den kräftigsten Zuwachs gab es im Wahlkreis Mainz I. Hier stieg ihr Landesstimmenanteil im Vergleich zur Wahl 2006 um 18,6 Prozentpunkte. In Mainz I holte die Partei mit 29,3 Prozent auch ihren höchsten Landesstimmenanteil.

Auch bei den Wahlkreisstimmen haben die GRÜNEN einen deutlichen Zuwachs erzielt. Die Partei erhielt 263 703 Wahlkreisstimmen. Damit gewannen die GRÜNEN mehr als dreimal soviel Stimmen wie vor fünf Jahren (+177 443). Die GRÜNEN traten dieses Mal in allen 51 Wahlkreisen mit einem Direktkandidaten an. In allen Wahlkreisen, in denen auch schon 2006 Kandidaten aufgestellt waren, konnten sie mehr Stimmen

GRÜNE erhalten 18 Sitze im Landtag

Landesstimmenanteil der GRÜNEN steigt um 10,8 Prozentpunkte

Höchster Landesstimmenanteil der GRÜNEN im Wahlkreis Mainz I

Alle Direktkandidaten erzielen mehr Stimmen als 2006

T3

Wahlbeteiligung und Wahlkreisstimmenanteile ausgewählter Parteien bei der Landtagswahl 2011 nach Wahlkreisen

Veränderung gegenüber 2006

Wahlkreise	Wahlbeteiligung	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	Wahlbeteiligung	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	DIE LINKE
	%	Anteil an gültigen Stimmen in %						Prozentpunkte				
1 Betzdorf/Kirchen (Sieg)	56,9	37,2	40,1	7,2	11,3	4,2	4,4	1,5	-3,1	-8,3	7,6	2,3
2 Altkirchen (Westerwald)	58,2	35,7	42,3	3,9	13,7	4,3	4,1	-2,7	-4,3	-3,9	8,5	2,2
3 Linz am Rhein/Rengsdorf	63,1	35,0	42,4	4,3	13,1	2,4	3,0	-7,6	-5,1	-2,6	x	0,1
4 Neuwied	56,3	45,0	32,4	3,8	12,8	3,9	3,2	-3,9	-4,4	-2,6	7,9	0,9
5 Bad Marienberg/Westerburg	59,8	46,9	35,4	3,3	10,6	3,8	4,8	-2,1	-1,1	-3,9	7,1	1,2
6 Montabaur	62,8	30,2	44,0	7,2	15,0	3,6	5,4	-6,3	-3,3	-1,4	9,7	1,3
7 Diez/Nassau	61,9	50,5	28,8	3,3	11,3	3,4	4,3	-3,4	-2,9	-3,2	6,2	1,2
8 Koblenz/Lahnstein	62,6	44,3	33,0	3,6	12,6	3,3	3,5	-5,7	-4,5	-3,5	7,2	x
9 Koblenz	56,4	29,3	33,3	7,7	22,7	-	4,3	-10,6	-6,3	-2,1	15,0	x
10 Bendorf/Weißenthurm	58,6	34,8	45,0	3,6	13,7	2,9	3,3	-6,9	0,5	-3,3	9,2	0,4
11 Andernach	56,5	39,9	41,8	2,7	11,0	3,4	1,5	-5,7	2,2	-3,6	6,1	1,7
12 Mayen	62,7	31,7	45,5	4,5	13,7	3,1	3,1	-8,2	-0,3	-2,5	9,2	1,1
13 Remagen/Sinzig	59,3	30,2	42,4	5,8	18,0	3,6	2,9	-7,1	-4,1	-2,1	12,0	1,2
14 Bad Neuenahr-Ahrweiler	63,8	23,9	48,9	8,1	16,4	2,7	4,0	-7,7	-3,3	0,3	11,5	0,4
15 Cochem-Zell	64,8	29,8	52,3	4,9	10,1	2,9	1,7	-7,6	-2,7	-2,7	x	x
16 Rhein-Hunsrück	65,9	35,6	42,3	5,7	12,5	3,3	3,3	-5,0	0,7	-3,9	8,1	0,3
17 Bad Kreuznach	62,0	35,6	44,4	3,5	13,3	3,3	5,3	-7,5	8,0	-7,1	6,2	0,5
18 Kirn/Bad Sobernheim	66,3	45,7	35,0	3,8	11,9	3,6	5,2	-2,7	3,8	-4,1	6,8	1,8
19 Birkenfeld	55,7	41,0	34,8	4,9	12,9	5,3	2,1	-6,1	-1,9	-1,7	9,1	0,7
20 Vulkaneifel	60,7	33,8	39,5	5,9	9,6	3,5	1,3	-6,8	-6,2	-2,6	6,7	1,2
21 Bitburg-Prüm	62,2	31,3	33,2	5,7	13,4	3,3	3,0	-7,2	-10,9	-4,6	8,3	1,2
22 Wittlich	60,0	26,6	45,3	5,6	14,7	2,9	2,0	-11,1	0,8	-4,5	9,2	0,8
23 Bernkastel-Kues/Morb./Kirchb.	62,3	33,2	40,5	5,1	12,2	3,5	3,6	-6,9	-1,3	-5,0	6,3	1,3
24 Trier/Schweich	63,1	32,8	41,8	4,1	17,3	3,9	5,0	-8,4	-1,5	-2,5	10,8	x
25 Trier	56,6	40,6	31,7	3,1	18,4	3,1	5,2	-4,9	-3,7	-3,5	9,2	-0,2
26 Konz/Saarburg	63,9	36,7	38,1	4,0	15,4	3,9	4,4	-6,3	-3,9	-1,8	8,8	1,3
27 Mainz I	62,2	33,8	26,6	3,8	27,0	3,6	5,0	-8,8	-1,1	-3,9	12,7	1,3
28 Mainz II	67,7	34,0	34,0	5,4	18,9	2,4	4,2	-8,4	-0,9	-2,9	11,6	0,8
29 Bingen am Rhein	66,5	41,2	35,1	5,8	17,9	-	3,7	0,5	-5,2	-2,7	12,3	x
30 Ingelheim am Rhein	68,5	36,0	36,9	3,6	19,5	-	4,5	-7,8	1,1	-5,4	12,4	x
31 Nierstein/Oppenheim	65,6	42,4	31,6	4,1	15,5	-	4,6	-6,5	1,4	-6,1	8,8	x
32 Worms	56,5	45,0	32,3	4,7	14,2	3,8	6,4	-1,7	-3,7	-3,8	7,7	x
33 Alzey	65,7	41,9	33,3	4,3	14,4	2,8	4,4	-7,9	-0,4	-4,0	8,0	x
34 Frankenthal (Pfalz)	61,8	36,0	44,8	2,2	10,3	3,8	1,5	-1,0	-1,9	-2,9	6,4	1,0
35 Ludwigshafen am Rhein I	50,5	41,4	29,3	3,0	14,1	5,2	1,9	-4,0	-2,5	-2,7	7,3	1,7
36 Ludwigshafen am Rhein II	58,2	43,0	32,7	2,7	12,5	4,1	2,6	-2,7	-0,6	-2,8	7,5	0,8
37 Mutterstadt	67,9	38,7	38,9	4,5	14,0	3,9	3,6	-2,7	2,8	-3,3	8,5	0,8
38 Speyer	61,7	33,2	36,7	3,9	17,1	3,0	3,9	-8,0	-2,4	-2,2	x	-0,3
39 Donnersberg	62,2	39,7	33,3	2,8	11,8	3,6	2,8	-8,2	-6,1	-4,4	x	-2,0
40 Kusel	61,3	48,5	25,0	2,8	15,4	5,8	1,7	-6,5	1,2	-2,6	11,7	-1,3
41 Bad Dürkheim	68,5	35,4	35,3	4,9	13,5	2,6	3,1	-5,3	-0,8	-5,4	8,1	-0,2
42 Neustadt an der Weinstraße	62,7	33,5	36,1	3,4	15,5	2,9	2,3	-9,6	-3,4	-2,6	8,9	-1,0
43 Kaiserslautern I	49,3	40,6	26,8	4,7	14,7	5,3	2,3	-5,8	-2,1	-2,9	8,5	0,1
44 Kaiserslautern II	63,1	39,8	31,5	4,0	13,3	4,1	2,6	-3,7	0,3	-3,1	8,3	0,0
45 Kaiserslautern-Land	61,7	44,1	35,5	4,1	11,2	5,2	2,3	-1,7	-2,3	-3,0	6,5	0,7
46 Zweibrücken	57,8	36,2	28,3	7,6	12,4	5,3	4,0	-2,8	-1,7	-4,7	8,5	0,7
47 Pirmasens-Land	66,6	42,3	39,2	3,2	9,1	3,8	3,3	-0,1	1,6	-3,4	5,1	-0,3
48 Pirmasens	57,1	33,2	38,9	7,6	9,5	4,0	3,9	-0,5	-3,2	1,2	5,0	-1,7
49 Südliche Weinstraße	67,9	53,3	28,5	3,2	10,6	2,2	3,8	-4,8	1,4	-1,3	6,1	0,1
50 Landau in der Pfalz	64,4	36,8	38,0	3,2	16,3	3,0	3,6	-9,6	0,2	-3,9	x	-1,1
51 Germersheim	60,6	34,9	40,2	4,1	10,1	2,5	2,8	-2,6	-2,6	-3,5	6,1	0,0
Rheinland-Pfalz	61,8	37,7	36,9	4,4	14,2	3,2	3,6	-5,6	-1,7	-3,4	9,2	0,5

auf sich vereinigen als 2006. In den Wahlkreisen, in denen die GRÜNEN bereits 2006 einen Direktkandidaten aufgestellt hatten, wurde der höchste absolute Zuwachs in Mainz II erreicht (+6 361 Wahlkreisstimmen bzw. +186 Prozent). Die höchste prozentuale Steigerung gab es im Wahlkreis Kusel mit +322 Prozent.

Die Zahl der Landesstimmen ist bei den GRÜNEN deutlich höher als die Zahl der Wahlkreisstimmen. Die Differenz belief sich bei dieser Wahl auf 24 786 Stimmen bzw. 8,6 Prozent. Bei der Landtagswahl 2006 lag die Zahl der Wahlkreisstimmen sechs Prozent über der Landesstimmenzahl.

GRÜNE erreichen ihre besten Ergebnisse in Gebieten mit hoher Bevölkerungsdichte

Bei Wahlen schneiden die GRÜNEN am besten in Regionen mit hoher Bevölkerungsdichte ab, also in eher urbanen Räumen. Bei dieser Wahl holten die GRÜNEN in Gebieten mit hoher Bevölkerungsdichte 18,2 Prozent der gültigen Landesstimmen und damit 2,8 Prozentpunkte mehr als im Landesdurchschnitt. In eher ländlich geprägten Räumen erzielte die Partei einen Stimmenanteil von 13,3 Prozent, ein Plus von 9,4 Prozentpunkten gegenüber der letzten Landtagswahl.

FDP mit hohen Verlusten

Schlechtestes Ergebnis seit 1983

Mit 79 343 Landesstimmen erhielt die FDP in Rheinland-Pfalz 61 522 bzw. 43,7 Prozent weniger Landesstimmen als bei der Landtagswahl 2006. Ihr Landesstimmenanteil verminderte sich um 3,8 Prozentpunkte auf 4,2 Prozent. Die Partei ist dadurch nicht mehr im Landtag vertreten. Für die Liberalen ist dieses Wahlergebnis das schlechteste seit 1983 und das zweitschlechteste überhaupt.

¹ Die Partei „Die Linke“ ist aus einem Zusammenschluss der PDS und der WASG entstanden. Deshalb wird hier das Wahlergebnis der an der Landtagswahl 2006 teilnehmenden WASG zum Vergleich herangezogen.

Die FDP hat in allen rheinland-pfälzischen Wahlkreisen Landesstimmen verloren. Am stärksten sank ihr Landesstimmenanteil im Wahlkreis Betzdorf/Kirchen (Sieg) mit –6,1 Prozentpunkten im Vergleich zu 2006. Am geringsten fiel der Rückgang in Ludwigshafen I mit –2,7 Prozentpunkten aus. Den höchsten Landesstimmenanteil holte die Partei mit 6,5 Prozent im Wahlkreis Zweibrücken, den niedrigsten im Wahlkreis Kusel mit 2,9 Prozent.

Die FDP musste auch bei den Wahlkreisstimmen erhebliche Einbußen hinnehmen. Die Direktkandidaten der FDP erhielten zusammen 82 340 Stimmen. Das waren 52 406 bzw. 38,9 Prozent weniger Wahlkreisstimmen als vor fünf Jahren.

Stärkste Verluste für Direktkandidaten der FDP im Wahlkreis Bad Kreuznach

Die Liberalen haben 3,8 Prozent mehr Wahlkreis- als Landesstimmen gewonnen. Bisher war es stets umgekehrt. Bei der Wahl 2006 gab es noch 4,3 Prozent weniger Wahlkreis- als Landesstimmen.

Die Direktkandidaten der FDP gewannen nur in den beiden Wahlkreisen Pirmasens (+1,2 Prozentpunkte) und Bad Neuenahr-Ahrweiler (+0,3 Prozentpunkte) Stimmen hinzu, in den übrigen Wahlkreisen gab es durchweg Verluste. Am stärksten fielen die Verluste an Wahlkreisstimmen im Wahlkreis Betzdorf/Kirchen (Sieg) aus mit –8,3 Prozentpunkten.

Auch DIE LINKE scheitert an der Fünf-Prozent-Hürde

DIE LINKE¹ bekam 56 054 Landesstimmen. Sie erzielte damit im Vergleich zu dem Ergebnis der WASG bei der Landtagswahl 2006 ein Plus von 11 228 Stimmen bzw. 25 Prozent. Der Landesstimmenanteil nahm um 0,4 Prozentpunkte auf drei Prozent zu. Damit scheitert die Partei DIE LINKE an der Fünf-Prozent-Hürde.

DIE LINKE holt drei Prozent der Landesstimmen

Höchster
Anteil in
Kaiserslautern I

Den höchsten Landesstimmenanteil holte die Partei im Wahlkreis Kaiserslautern I mit 5,3 Prozent. Am geringsten war der Anteil im Wahlkreis Ingelheim am Rhein mit zwei Prozent.

Die 47 Direktkandidaten der Partei DIE LINKE konnten insgesamt rund 60 044 Wahlkreisstimmen auf sich vereinen. Der Wahlkreisstimmenanteil der Partei belief sich auf 3,2 Prozent. Im Vergleich zur Wahl 2006 stieg die Wahlkreisstimmenzahl der Partei um 12 665 bzw. 26,7 Prozent. Ihr Wahlkreisstimmenanteil nahm dadurch um 0,5 Prozentpunkte zu.

Die Partei DIE LINKE hat – wie bereits die WASG 2006 – mehr Wahlkreis- als Landesstimmen erhalten. Die Differenz belief sich auf 3 990 Stimmen. Bezogen auf die Landesstimmen betrug der Unterschied 7,1 Prozent.

DIE LINKE
schneidet
in Regionen
mit hohem
Arbeitslosen-
anteil über-
durchschnitt-
lich ab

DIE LINKE schnitt vor allem in Gebieten mit hoher Arbeitslosigkeit gut ab. Dort holte sie einen Stimmenanteil von 3,6 Prozent, das waren 0,6 Prozentpunkte mehr als im Landesdurchschnitt und 1,1 Prozentpunkte mehr als in Regionen mit niedriger Arbeitslosigkeit.

Gleichbleibender Anteil bei den „Sonstigen“

Ebenso wie 2006 erzielten die übrigen Parteien 6,4 Prozent der Landesstimmen. Die Freien Wähler schnitten mit 2,3 Prozent vor den Piraten mit 1,6 Prozent und der NPD mit 1,1 Prozent am besten ab.

Zusammenhänge zwischen den Gewinnen und Verlusten der Parteien

Eine Untersuchung der Gewinne und Verluste der Parteien zeigt, dass es den stärksten statistischen Zusammenhang zwischen

der Veränderung der Landesstimmenanteile der GRÜNEN und der SPD gibt (Korrelationskoeffizient: $-0,59$). In sämtlichen Regionen, die für die Untersuchung herangezogen wurden (zwölf kreisfreie Städte, 36 verbandsfreie Gemeinden, 163 Verbandsgemeinden), haben die GRÜNEN höhere und die SPD niedrigere Landesstimmenanteile als bei der Landtagswahl 2006 errungen.

Statistisch signifikante Zusammenhänge zeigten sich darüber hinaus zwischen den Gewinnen und Verlusten der Parteien CDU und FDP sowie DIE LINKE und SPD (Korrelationskoeffizient: jeweils $-0,33$). Verglichen mit 2006 hat die CDU in 91 Prozent der Regionen höhere und die FDP niedrigere Landesstimmenanteile errungen. In rund 70 Prozent der Gebiete erzielte die Partei DIE LINKE höhere und die SPD zugleich niedrigere Stimmenanteile als 2006.

Interessant ist auch, dass es einen signifikanten Zusammenhang zwischen den Veränderungen der Landesstimmenanteile der GRÜNEN und der CDU gab (Korrelationskoeffizient: $-0,33$). Gegenüber der letzten Landtagswahl haben die GRÜNEN in allen, die CDU in 91 Prozent der Regionen Stimmenanteile gewonnen. Der negative Zusammenhang zwischen den Veränderungen der Stimmenanteile dieser beiden Parteien bedeutet somit, dass in Regionen, in denen die eine Partei besonders stark gewonnen hat, die andere Partei verhältnismäßig geringe Zuwächse oder – zumindest im Fall der CDU – sogar Verluste hinnehmen musste. In knapp 49 Prozent der Regionen fielen die Zugewinne der Christdemokraten überdurchschnittlich (also mehr als +2,4 Prozentpunkte) und die der GRÜNEN unterdurchschnittlich (also weniger als +10,8 Prozentpunkte) aus.

Stärkster
Zusammen-
hang zwischen
den Gewinnen
der GRÜNEN
und den Ver-
lusten der SPD

Negativer
Zusammen-
hang auch
zwischen den
Gewinnen und
Verlusten der
GRÜNEN und
der CDU

Briefwähleranteil steigt weiter

Jede bzw. jeder
Vierte gibt
Stimme per
Briefwahl ab

Der Briefwähleranteil belief sich bei dieser Landtagswahl auf 25 Prozent; er lag damit um gut acht Prozentpunkte höher als 2006. Noch nie zuvor haben in Rheinland-Pfalz so viele Wählerinnen und Wähler von der Möglichkeit der Briefwahl Gebrauch gemacht. Der steigende Briefwähleranteil ist möglicherweise auf die vereinfachte Beantragung zurückzuführen. Mittlerweile müssen Briefwählerinnen und Briefwähler keinen konkreten Grund mehr angeben, weshalb sie ihre Stimme per Briefwahl abgeben möchten.

Eine Auswertung der Wahlergebnisse getrennt nach Urnen- und Briefwahl ist bei Landtagswahlen nicht möglich.

Dr. Ludwig Böckmann leitet das Referat Analysen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Veröffentlichungen, Forschungsdatenzentrum; Diplom-Kauffrau Romy Feldmann und Dr. Julia Stoffel sind dort als Referentinnen tätig.

Aus der amtlichen Statistik

Veröffentlichungen zur Landtagswahl 2011

Diese und weitere interessante Informationen zur Landtagswahl finden Sie in der Statistischen Analyse N° 20 „Landtagswahl 2011 – Teil 1: Analyse der Ergebnisse in der Wahlnacht“. Die PDF-Datei steht zum kostenfreien Download unter www.statistik.rlp.de/veroeffentlichungen/statistische-analysen/wahlen/landtagswahlen/wahlnacht-analyse-lw2011.pdf zur Verfügung. Die Printausgabe kann zum Preis von 15 Euro einschließlich Versandkosten beim Statistischen Landesamt, Vertrieb der Veröffentlichungen, 56128 Bad Ems, bestellt werden. Telefon: 02603 71-2450, Telefax: 02603 71-194322, E-Mail: vertrieb@statistik.rlp.de

Vorankündigung: Statistische Analyse zur „Landtagswahl 2011 – Teil 2: Repräsentative Wahlstatistik“

Wie haben Frauen und Männer unterschiedlicher Altersgruppen bei der Landtagswahl in Rheinland-Pfalz abgestimmt? Das Statistische Landesamt wertet die tatsächliche Stimmabgabe von rund 106 000 Wählerinnen und Wählern aus.

Die Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik für die Landtagswahl 2011 werden im Herbst 2011 in einer Statistischen Analyse „Landtagswahl 2011 – Teil 2: Repräsentative Wahlstatistik“ veröffentlicht.

